

Erfahrungen in der Arbeit mit dem Plan des Propagandisten im Parteilehrjahr

Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 23. Juni 1981 „Aufgaben und Gestaltung des Parteilehrjahres in den Jahren 1981 bis 1986“ orientiert unter anderem auf die Vermittlung der besten Erfahrungen der propagandistischen Tätigkeit, darunter auch auf die Arbeit mit dem Plan der Propagandisten.

In meiner propagandistischen Tätigkeit arbeite ich bereits das vierte Jahr nach einem solchen Plan und möchte ihn nicht mehr missen. Über meine Erfahrungen mit dieser Methode im Parteilehrjahr, wie sie mir hilft, die Wirksamkeit des Parteilehrjahres zu erhöhen, möchte ich berichten.

Zunächst einige Worte zu meinem Seminar. Es besteht aus 19 Genossinnen und Genossen, von denen 12 bereits eine Parteischule besuchten. Sie sind vorwiegend als Bauarbeiter im Bereich Tiefbau des WBK Magdeburg tätig, in dem ich ebenfalls als Technologe arbeite. Über mehr als 6 Jahre studieren wir schon gemeinsam im Parteilehrjahr den Marxismus-Leninismus. Das Kollektiv und jeder einzelne Genosse, seine Vorzüge und Schwächen, seine Aufgaben und Probleme sind mir somit gut bekannt. An die günstigen Voraussetzungen knüpfe ich bei der Erarbeitung meines Planes an und lege Ziele und Schlußfolgerungen für die Entwicklung der einzelnen Genossen fest. Dabei beachte ich, daß die Seminarteilnehmer differenzierte Erfahrungen und politische Bildung besitzen, wer von ihnen bereits eine Parteischule besuchte, wer es versteht, mit den Werken der Klassiker umzugehen und wer dabei besonders zu unterstützen ist. In meinen Überlegungen zum Plan berücksichtige ich auch

jene Genossen, die eine bestimmte Funktion, beispielsweise die des Agitators im Arbeitskollektiv, ausüben oder dafür vorbereitet werden. Dadurch gelingt es mir besser, die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit auf den einzelnen Seminarteilnehmer zu richten.

Im soeben beendeten Studienjahr 1983/84 beschäftigten wir uns mit der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftsstrategie der SED.

In meinem Plan habe ich wörtlich formuliert: „Aufbauend auf das erworbene Wissen aus den vergangenen Studienjahren zu den Problemen der Volkswirtschaft, sollen sich die Genossen mit den Grundlagen des Marxismus-Leninismus und den neuesten Erkenntnissen der Wirtschaftspolitik tiefer vertraut machen. Sie sollen sich das notwendige Wissen für die tägliche Erfüllung der Planaufgaben aneignen. Das Parteilehrjahr soll sie befähigen, ihren Klassenauftrag, eine wirkungsvolle politische Massenarbeit zu leisten, zu erfüllen.“

In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stelle ich mir das Ziel:

- die Genossen noch tiefgründiger mit den Dokumenten des X. Parteitag, der Plenartagungen des ZK und mit ausgewählten Werken der Klassiker vertraut zu machen;
- ausgehend vom jeweils zu behandelnden Thema an aktuelle Fragen und Aufgaben anzuknüpfen und Antwort zu geben auf jene Probleme, die die Genossen in der politischen Massenarbeit bewegen;
- durch die Vergabe von Kurzreferaten eine aktive Mitarbeit aller Genossen im Parteilehrjahr zu erreichen, um damit stets interessante und lebendige

Leserbriefe

darin, daß mitdenkend und diszipliniert gelernt wird, daß eine Atmosphäre herrscht, in der jeder Pionier und FDJler seine Möglichkeit findet, sich zu vervollkommen. In der politischen Arbeit kann ich mich auf das Pädagogeng Kollektiv, insbesondere auf die Klassenleiter, stützen. Ihre Bereitschaft ist für mich Verpflichtung, als Genossin und Freundschaftspionierleiter in der täglichen Arbeit für die kommunistische Erziehung der jungen Generation mein Bestes zu geben.

Margitta Eisenschmidt
stellvertretender Parteisekretär an der
Robert-Gerisch-Oberschule Zeitz
Foto: H. Krimmer

Klare Ziele im Kampf um gute Leistungen

Die Mitglieder der LPG (P) „DSF“ Grapzow im Bezirk Neubrandenburg haben sich zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR in der pflanzlichen Produktion viel vorgenommen. Ziel der Genossen ist es, gemeinsam mit allen in der Getreideproduktion tätigen Genossenschaftsbauern 47,2 dt/ha LN zu erreichen. Dieses Ziel des Kampfprogramms der Grundorganisation und des gemeinsamen Wettbewerbsprogramms der Kooperation liegt um 5 dt/ha LN über dem Durchschnittsertrag der letzten 5 Jahre.

Mit der Bestellung des Wintergetreides auf 2600 Hektar im vergangenen Herbst zum optimalen Termin und mit den Arbeiten in diesem Frühjahr wurden gute Voraussetzungen für die Erfüllung dieses Ziels geschaffen. Die 326 Hektar Sommergetreide wurden bis Ende März auf Frostboden gedreht. So konnten die vorgesehenen Schläge lückenlos und strukturschonend bestellt werden. Alle weiteren Maßnahmen der Düngung, Pflege und des Pflanzenschutzes führten wir so durch, daß sich optimale und gesun-